

Heilig-Kreuz-Kapelle als Großbaustelle: Arbeiten am Dach schreiten voran

Elke Robert – 26.04.2025



„Barockes Mannloch“: Pfarrer Ulrich Manz (li.) und Verwaltungsleiter Anton Englert. © Elke Robert

Mit der Sanierung der Heilig-Kreuz-Kapelle geht es voran. Das Dach bekommt neue Holzschindeln, diverse Arbeiten am Dachstuhl sind nötig. Bis zum Patrozinium Mitte September soll alles abgeschlossen sein.

Schongau – Schon seit Wochen kann man die Arbeiter auf dem Gerüst der Kapelle Heilig-Kreuz herumklettern sehen: Die Hauptarbeiten an der Kapelle aus dem 17. Jahrhundert haben begonnen. Erst einmal muss der Dachstuhl statisch gesichert werden. Feuchtigkeit hat Schäden hinterlassen.

Die Dachschildeln aus Holz haben wohl schon seit Längerem nicht mehr richtig abgedichtet, wie sich bei einer Baustellenbegehung mit Pfarrer Ulrich Manz und Kirchenverwaltungsleiter Anton Englert zeigt. „Sehen Sie, da ist alles morsch“, so Manz. Das Holz der Schindeln zerbröselt zwischen seinen Fingern.

Heilig-Kreuz-Kapelle als Großbaustelle: Arbeiten am Dach schreiten voran

Die Sakristei hat nun bereits eine regendichte Haut und einen neuen Blitzschutz. Auch die Spengler sind schon am Werk. Das große Kirchendach wird derzeit abgetragen. Wenn die Dachhaut erneuert ist, wird das Dach wieder originalgetreu eingedeckt: In drei Lagen werden neue Holzschindeln auf die Konstruktion genagelt.

Auf der der Stadtmauer zugewandten Kapellen-Seite geht es weiter. Englert weist auf den Zugang unters Dach. „Das ist eher ein barockes Mannloch, da passen wir von der Schulterbreite her gar nicht durch“, so der Verwaltungsleiter. Deshalb wurde für die Arbeiten eine Öffnung geschaffen, die anschließend wieder rückgebaut werden soll.

Bereits „auf der Zielgeraden“

Unter dem zweiteiligen Dach bewegt man sich direkt auf Höhe der beiden Kuppeln. Auch dort sind Fortschritte erkennbar, denn alle morschen Balken und Hölzer wurden ausgesägt, ergänzt, aufgedoppelt und zusätzliche Arbeitsplattformen auf den Balken geschaffen. Die gemauerte Kuppel ist in einem guten Zustand, aber auch an der gezimmerten Kuppel der spätbarocken Architektur mussten hier und dort Holzteile ersetzt werden, da Schnee und Regen eingedrungen waren. „Von oben ist das keine Schönheit“, meint Englert und zeigt, wo an den Hölzern man seine Hände abstützen darf und wo besser nicht.

Wenn man aus dieser ungewöhnlichen Höhe durch das große Fenster der Kapelle blickt, ist auch innen ein Gerüst erkennbar. Dieses wurde unter anderem notwendig, um den geschmiedeten Maueranker einziehen zu können. „Dieser hält die beiden Seiten der Kirche zusammen“, so Englert. Ein seltener Blick bietet sich auf die handgeschmiedeten Fenstergitter mit einem großen Herz Jesu. Nicht zuletzt soll dann noch die Fassade einen neuen Anstrich bekommen, auch einen Rückschnitt von Bepflanzungen wünscht sich Manz, damit man wieder auf das Gebäude blicken kann.



Das komplette Dach der Heilig-Kreuz-Kapelle bekommt neue Holzschindeln. Auch ein Maueranker muss eingezogen werden. © Hans-Helmut Herold